

Strategie Wirtschaft und Wohnen neu ausrichten

Im Jahr 2011 überarbeitete der Regierungsrat seine *Strategie Wirtschaft und Wohnen*. Dabei stellte er fest: „generell macht sich eine wachstumskritische Einstellung in Teilen der Bevölkerung bemerkbar“ (S. 13), „die unerwünschten Begleiterscheinungen des Wachstums in Teilen der bereits ansässigen Bevölkerung (führen) zu Vorbehalten gegenüber einem weiteren Wachstum.“ (S. 35) Dessen ungeachtet beschloss der Regierungsrat: „Der Kanton Schwyz hält an der wachstumsorientierten Gesamtstrategie fest“ (S. 12f).

In der Abstimmung vom 9. Februar 2014 hat die Schwyzer Bevölkerung dieser Wachstumspolitik eine deutliche Absage erteilt: Über 60 Prozent der Stimmenden sprechen sich für eine Beschränkung des Wachstums mittels Zuwanderungskontingenten aus. Ausschlaggebend für dieses Resultat ist nicht zuletzt ein verbreitetes Unbehagen gegenüber dem Wachstumspfad der letzten Jahre, von dem längst nicht mehr die breite Bevölkerung sondern nur noch wenige Privilegierte profitieren. Während die Boni in den Teppichetagen erneut Rekordhöhen erreichen, haben die Löhne des Mittelstandes stagniert. Der Druck auf Arbeitskräfte steigt, die Wohn- und Gesundheitskosten belasten die Haushalte und die Zersiedelung der Landschaft schreitet ungebremst fort.

Diesen Sorgen der Bevölkerung trägt die bestehende Strategie Wirtschaft und Wohnen nicht ausreichend Rechnung. Die Regierung will gemäss Strategiepapier zwar ein „qualitativ hochwertiges Wachstum, das auch den Kriterien der ökologischen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit die entsprechende Bedeutung zumisst.“ (S. 35) In den gesetzten Zielen sucht man diese ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit jedoch vergeblich. Im Gegenteil, die Weiterführung der Steuerattraktivität für Topverdienende und Briefkastenfirmen (Eckpunkt A) und das Anstreben eines weiteren Bevölkerungswachstums (Eckpunkt C) befördern genau jenes überbordende Wachstum, dem ein grosser Teil der Bevölkerung zunehmend kritisch gegenübersteht.

Aus all diesen Gründen laden wir den Regierungsrat ein, die kritischen Stimmen der Bevölkerung gegenüber einer überbordenden Wachstumspolitik ernst zu nehmen und die Strategie Wirtschaft und Wohnen unter diesen Vorzeichen zu revidieren.

Dabei soll der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit vermehrt Rechnung getragen werden, sodass von der zukünftigen Entwicklung des Kanton Schwyz nicht nur ein paar Wenige, sondern die gesamte Bevölkerung profitieren kann. Um die erfolgreiche Umsetzung der Strategie sicherzustellen, sind für alle Ziele messbare Indikatoren zu definieren. Der Stand der Zielerreichung ist mit einem systematischen Monitoring sichtbar zu machen.

Leo Camenzind
Kantonsrat Ingenbohl-Brunnen

Karin Schwiter
Kantonsrätin Lachen